

## 7 Fachbereich Erziehungswissenschaft

### 7.1 Vorstellung des Faches

**„Alle Erziehung ist nur Handreichung zur Selbsterziehung.“**

*Eduard Spranger, dt. Philosoph und Pädagoge (1882-1963)*

Das Fach „Erziehungswissenschaft“, auch „Pädagogik“ genannt, hat am GSG Wetter eine lange Tradition. Es wird seit 1980 in der Sekundarstufe II als GK- und LK-Fach angeboten und erfreut sich einer großen Beliebtheit.

Das Thema des Faches ist „Erziehung“ – ein Wirklichkeitsbereich, in dem jede Schülerin und jeder Schüler zahlreiche eigene Erfahrungen besitzt. Diese Erfahrungen sind immer wieder Thema des Unterrichts. Darüber hinaus werden aber auch zunehmend solche pädagogischen Bereiche erschlossen, die nicht unbedingt der eigenen Erfahrung zugänglich sind, wenn z. B. sozialpädagogische Einrichtungen erkundet werden, Erziehung in anderen Kulturen oder vergangenen historischen Epochen untersucht wird. Hierbei führen diese Erfahrungen auf der Grundlage theoretischer Kenntnisse zu einer wissenschaftsorientierten Auseinandersetzung mit der Erziehungswirklichkeit. Zur Erklärung und genaueren Betrachtung pädagogischer Probleme und Wirkungszusammenhänge greift das Fach auf andere Hilfswissenschaften zurück wie z. B. Psychologie, Biologie, Sozialwissenschaften und Geschichte. So betrachten wir in der Einführungsphase u.a. die Fragestellung, wie der Mensch lernt und welche Möglichkeiten der Verbesserung des eigenen Lernens es gibt unter Einbindung biologischer Erkenntnisse. In der Qualifikationsphase II gehen wir unter Rückbezug auf historische und soziologische Faktoren der Frage nach, wie es zur Entstehung des nationalsozialistisch geprägten Jugendlichen kommen konnte und welche Bedeutung diese Erkenntnisse für die Lebenswirklichkeit und das eigene Handeln der Schülerinnen und Schüler heute haben können.

### 7.2 Obligatorik schuleigener Lehrplan

Gemäß dem Kernlehrplan „Erziehungswissenschaft“ (2013) gibt es insgesamt sechs Inhaltsfelder, wobei die Inhaltsfelder 1 und 2 der Einführungsphase zugeordnet werden und die Inhaltsfelder 3 bis 6 der Qualifikationsphase. Jedes Inhaltsfeld untergliedert sich in mehrere inhaltliche Schwerpunkte. Zur Erarbeitung der Inhaltsfelder werden von der Fachkonferenz verbindliche Unterrichtsvorhaben festgelegt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, bestimmte Kompetenzen im Bereich der Methodenkompetenz (MK), Handlungskompetenz (HK), Sachkompetenz (SK) und Urteilskompetenz (UK) zu erwerben. Die Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase werden unter Berücksichtigung der verbindlichen Unterrichtsinhalte für die inhaltlichen Schwerpunkte der schriftlichen Abiturprüfung des jeweiligen Jahrgangs vom Kurslehrer und den Kursteilnehmern ausgestaltet. Diese Vorgaben können von Jahr zu Jahr leicht variieren und sind unter der Internetadresse <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach= 11> abrufbar. Die inhaltlichen Schwerpunkte

sind für den GK- und LK-Bereich identisch, allerdings entfällt, mit Ausnahme des zweiten Halbjahres der Q2, im GK pro Halbjahr die Erarbeitung einer Theorie bzw. eines Modells gemäß den oben genannten Vorgaben für das Zentralabitur. Ziel des Faches ist es mit dem Abitur ein Niveau zu erreichen, das die Aufnahme wissenschaftlicher Studien im Hochschulbereich ermöglicht.

Zur Vertiefung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und auf Beschluss der Fachkonferenz wird darüber hinaus im LK Pädagogik am Ende des 1. Halbjahres der Jahrgangsstufe Q1 ein Fachpraktikum durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler gehen in verschiedene pädagogische Praxisbereiche einerseits mit dem Ziel einer Berufs- bzw. Studienorientierung, andererseits geht es auch darum, die bereits erarbeiteten pädagogischen Kenntnisse (z. B. über Lernen oder Entwicklung und Sozialisation) bei der Beobachtung, Analyse und vielleicht sogar verantwortlichen Mitgestaltung in einem Praxisbereich einzubringen. Wichtiger Bestandteil des Praktikums ist eine wissenschaftspropädeutische Arbeit, die von jedem Schüler angefertigt wird. Mit Rückgriff auf das im Unterricht erarbeitete Wissen werden schon vor Beginn des Praktikums mögliche Fragestellungen und Beobachtungsaufgaben formuliert, so dass die Schüler ihre Erfahrungen bewusst und kriteriengeleitet sammeln. Sie entscheiden sich dann nach Rücksprache mit dem Kurslehrer auf eine eingegrenzte Thematik und arbeiten sie aus.

Im Schuljahr 2015/2016 bildet das Lehrwerk „Phoenix. Ein Arbeitsbuch“ (Band 1 bzw. 2) die Grundlage für den Unterricht sowohl in der Einführungs- als auch in der Qualifikationsphase. Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

#### **7.2.1 Schuleigener Lehrplan SI**

Das Fach Erziehungswissenschaft wird derzeit nicht in der SI angeboten.

### **7.2.2 Schuleigener Lehrplan SII in tabellarischer Form**

Die Umsetzung der im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im Übersichtsrastraster der Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben besitzt hingegen einen rein empfehlenden Charakter und kann Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule dienen.

Die inhaltlich-thematischen Vorgaben des Zentralabiturs für das Fach Pädagogik finden bei der Umsetzung der Kompetenzen für die Qualifikationsphase selbstverständlich ihre Berücksichtigung und sind in den Unterrichtsvorhaben ausgewiesen.

## 7.2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben I	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.1	<b>„Wissen, wovon man spricht“ - Was ist Erziehung?</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das pädagogische Verhältnis</li> <li>• Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben II	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.1	<b>Erziehungsstile</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li> </ul>	<b>IF 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsstile</li> <li>• Erziehungsziele</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben III	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.1	<b>Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)</li> <li>• beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</li> <li>• analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> </ul>	<b>IF 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das pädagogische Verhältnis</li> <li>• Anthropologische Grundannahmen</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IV	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.1	<b>Erziehung in verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> <li>• erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>• werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzung unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</li> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 1:</b> Bildungs- und Erziehungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation</li> <li>• Bildung für nachhaltige Entwicklung</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben V	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.2	„Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext (Zeitbedarf: 10 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)</li> <li>• Stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)</li> <li>• beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)</li> </ul>	<p><b>IF 2:</b> Lernen und Erziehung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen</li> <li>• Inklusion</li> </ul>



Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VI	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.2	<b>Behavioristische Lerntheorien</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<b>IF 2:</b> Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</li> <li>• Selbststeuerung und Selbstverantwortung in Lernprozessen</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen (nur MK und HK)	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.2	<b>Lernen am Modell – Die sozial-kognitive Lerntheorie A. Banduras</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)</li> <li>• beurteilen theoriegeleitet das eigene Urteilen im Hinblick auf Einflussgrößen (UK 6)</li> </ul>	<b>IF 2:</b> Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VIII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen (nur MK und HK)	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.2	<b>Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)</li> <li>• beurteilen exemplarisch die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</li> </ul>	<b>IF 2:</b> Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</li> <li>• Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IX	Übergeordnete Kompetenzerwartungen (nur MK und HK)	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
EF1.2	<b>Pädagogische Aspekte der Neurobiologie</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)</li> <li>• analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> </ul>	<b>IF 2:</b> Lernen und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln</li> <li>• Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen</li> <li>• Inklusion</li> </ul>

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

## 7.2.2.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I – Was ist Erziehung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Erste Wahrnehmung und Reflexion über Erziehungswirklichkeit: Assoziationen mit dem Begriff der Erziehung und Kategorisierung der Ergebnisse; Erstellen einer mögl. Definition „Erziehung ist...“</p> <p>2. Betrachtung des Fallbeispiels „Familie Drescher“: Herausarbeiten verschiedener Erziehungsauffassungen und Entwicklung unterschiedlicher pädagogischer Ziele und Vorgehensweisen; Reflexion der Definition</p> <p>3. Ergänzung der erziehungswissenschaftlichen Perspektive: Erziehung und Manipulation (E. Jürgens); Kennzeichen einer Erziehung</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Enkulturation und Sozialisation</li> <li>• erklären das pädagogische Verhältnisse und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund pädagogischer Aussagen</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd.1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd.1</li> <li>• div. weitere Quellen</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg sowohl über den Begriff „Erziehung“ (eigene erziehungsträchtige Erfahrungen) als auch über Erziehungssituationen (Fotos) möglich</li> <li>• Fallbeispiel „Familie Drescher“: Rollenspiel zur Verdeutlichung verschiedener Erziehungsauffassungen; Sicherung und Transfer durch Arrangieren von „Performanzsituationen“</li> <li>• Erarbeitung der anthropologischen Implikationen und der Bezüge auf den Erziehungsbegriff: Karikatur Bildhauer/Gärtner; Textarbeit</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben II – Erziehungsstile

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Herausarbeiten der Merkmale der 3 klassischen Erziehungsstile aus einem Fallbeispiel, inklusive möglicher Beweggründe für den Einsatz von Seiten der Erziehenden und der Wirkung</p> <p>2. Überprüfung und Ergänzung der Ergebnisse auf der Basis eines wissenschaftlichen Textes von K. Hurrelmann</p> <p>3. Das Typenkonzept von Lewin</p> <p>4. Das Dimensionenkonzept von Tausch&amp;Tausch</p> <p>5. Argumente gegen einen demokratischen bzw. partnerschaftlichen Erziehungsstil</p> <p>6. Der autoritative Stil (nach U. Fuhrer)</p> <p>7. Der kommunikative Aspekt des erzieherischen Verhältnisses (Grundsätze der Kommunikation – Kommunikationsstile/ Schulz v. Thun; Watzlawick)</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse</li> <li>• stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar</li> <li>• ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander</li> <li>• stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der Akteure</li> <li>• beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und auf die Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd.1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd.1</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Textarbeit</li> <li>• Podiumsdiskussion/Argumentation aus Rollenposition</li> <li>• Erarbeitung des autoritativen Stils im Gruppenpuzzle</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben III – Erziehungsbedürftigkeit

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Warum benötigt der Mensch Erziehung? – Erarbeitung anthropologischer Grundannahmen zur Frage der Erziehungsbedürftigkeit (F. Savater) 2. Betrachtung von Fallbeispielen zu Wolfskindern (z.B. Genie) zur Erarbeitung der Folgen einer ausbleibenden Erziehung bzw. von Erkenntnissen über menschliche Entwicklung 3. Die Rolle der Gesellschaft und Kultur in der Erziehung 4. Anlage-Umwelt-Problematik 5. Erziehen ist gemein – Die Position der Antipädagogik	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter</li> <li>• ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen</li> <li>• stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen</li> <li>• beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch pädagogische Grundannahmen</li> <li>• beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd.1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd.2</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anthropologische Grundannahmen werden in ihrem Modell- und Theoriecharakter systematisiert, um sie kontextualisiert im Hinblick auf pädagogisches Handeln darzustellen (z.B. Podiumsdiskussion/ Argumentation aus Rollenposition)</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben IV – Erziehung in verschiedenen Kontexten

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. „Als ich in deinem Alter war...“- Erziehung in verschiedenen historischen Kontexten 2. Alltagstheorien und Erziehungswissenschaft: Unterscheid zwischen Alltagswissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen 3. Die empirischen Forschungsmethoden: Erstellung eines Flussdiagramms einer empirischen Untersuchung zur Fragestellung „Wie hat sich Erziehung in den letzten 50 Jahren verändert?“ 4. Zentrale Aspekte der Fragebogenerstellung und Item-Formulierung 5. Methoden und Werkzeuge zur Auswertung der Fragebögen 6. Präsentation der Umfrageergebnisse zur Fragestellung 7. Diskussion und Vergleich der Ergebnisse mit größeren empirischen Untersuchungsergebnissen zur Thematik	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse</li> <li>• stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar</li> <li>• ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander</li> <li>• stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen</li> <li>• beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd.1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd. 2</li> <li>• Cornelsen Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fragestellung zu Erziehung in verschiedenen historischen Kontexten soll im Rahmen der Methodenkompetenzen in Form kleiner empirischer Studien erfolgen. Neben Kenntnissen zur Konstruktion sinnvoller und zielgerichteter Erhebungsmaterialien werden darüber hinaus auch der Nutzen und der Umgang mit computerunterstützten Auswertungswerkzeugen wie z.B. Excel und z.B. PowerPoint als Präsentationsmedium erweitert und aufgabenbezogen vertieft.</li> </ul>



Unterrichtsvorhaben V – Lernen im pädagogischen Kontext

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Was heißt Lernen für mich? Was heißt Lernen für die Wissenschaft? – Erarbeitung einer eigenen Lerndefinition und Vergleich mit wissenschaftlichen Definitionen von „Lernen“ 2. Was Erziehung beim Lernen leistet – die pädagogische Perspektive 3. Erziehung in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen 4. Inklusion in pädagogischen Institutionen	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären den Zusammenhang von Erziehung und Lernen</li> <li>• erläutern und vergleichen verschiedene Definitionen von Lernen miteinander</li> <li>• vergleichen pädagogische Institutionen kriterienorientiert miteinander</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen aus einer pädagogischen Perspektive heraus die eigene Lerndefinition und andere wissenschaftliche Definitionen</li> <li>• erarbeiten einen eigenen Standpunkt zur Inklusion, diskutieren und beurteilen anschließend die Chancen und Herausforderungen der Inklusion</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Band 1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 2, Erziehung und Lernen</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder mit Beispielen zum Thema „Lernen“ zur Erarbeitung einer eigenen Lerndefinition und anschließendem Vergleich mit wissenschaftlichen Definitionen</li> <li>• Wiederholung der Funktionen von Erziehung bei der Enkulturation, Sozialisation und Personalisation (Gruppenpuzzle)</li> <li>• (Internet-) Recherche zum Stand der Inklusion vor Ort und zur Grundlage der Inklusion (UN-Menschenrechtskonvention)</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben VI – Behavioristische Lerntheorie

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern – Klassische Konditionierung nach I. Pawlow – ein Zusammenhang? 2. Wie man Ängste mit klassischer Konditionierung behandeln kann 3. Darf man, was man kann? Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung 4. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich 5. Das Experiment als wissenschaftliche Methode – in Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft 6. Operantes Konditionieren in der Schule und Familie 7. Verstärkerpläne anwenden und entwickeln 8. Triple P – ein Konzept der Elternbildung 9. Was kann ich für die Selbststeuerung meines Lernens „lernen“?	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses</li> <li>• beschreiben den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen und erörtern, ob es gerechtfertigt ist, Einsichten aus Tierexperimenten auf Menschen zu übertragen</li> <li>• beurteilen in Ansätzen die Möglichkeiten und Grenzen der aus dem Behaviorismus abgeleiteten Erziehungsmethoden und bewerten sie anhand von pädagogischen Maßstäben</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Band 1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 2, Erziehung und Lernen</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg durch Fallbeispiele und Schülerexperiment</li> <li>• Filmmaterial zu Experimenten</li> <li>• Erarbeitung der Theorien im Gruppenpuzzle</li> <li>• Recherchearbeit zu verschiedenen Stellungnahmen (z.B. Triple P)</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben VII – Lernen am Modell

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Die Grenzen des Konditionierens: Beispiele für Lernprozesse, die nicht durch Konditionierung erklärt werden können (→ mögl. Einstiegsbeispiel: „Zigarettenrauchen“ - M15 aus <i>Perspektive Pädagogik</i>)</p> <p>2. Die SuS untersuchen konkrete Beispiele für das „Lernen am Modell bei Jugendlichen“ anhand von selbst mitgebrachtem Material. Auswertung u.a.: Was kann unter welchen Bedingungen gelernt werden, wann kommt es nicht zum „Lernen am Modell“?</p> <p>3. Die SuS informieren sich durch Texte (<i>Phoenix</i>S. 299 ff.) und Videos (→ youtube) über Banduras Versuchsaufbau und stellen Hypothesen über die Ergebnisse des Experimentes auf.</p> <p>4. Die SuS informieren sich über die Ergebnisse Banduras und erläutern diese.</p> <p>5. Diskussion möglicher pädagogischer Konsequenzen und mögliche Ansatzpunkte für eine Kritik des Experimentes</p> <p>6. Lernen von Aggression über Fernsehen und Computerspiele? → M 17 in <i>Perspektive Pädagogik</i> oder S. 304 - 306 in <i>Phoenix Bd. 1</i></p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten</li> <li>• stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar</li> <li>• übergreifend: SK 1,2,3,4,5,6</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien,</li> <li>• beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie,</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.</li> </ul>	<p><u>Lernmittel/Material:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd. 1 Kapitel 2.3</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 2 Kapitel 4.3</li> <li>• YouTube-Video zum Experiment von Bandura</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• komprimierende und strukturierende Zusammenfassung von Texten; Herausarbeitung von Kernaussagen</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben VIII – Lernen als konstruktiver Prozess

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Wahrnehmung als Basis von Lernprozessen – Erarbeitung der Wahrnehmungsprinzipien der Gestalttheorie auf der Grundlage eines Experimentes mit den SuS</p> <p>2. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile – Die Gesetze der Gestalttheorie</p> <p>3. Einsicht als plötzliche Wahrnehmung von Beziehungen zwischen Elementen einer Problemsituation – Die Köhlerschen Versuche mit Affen als Basis zur Erkenntnis des „Lernens durch Einsicht“</p> <p>4. Anwendung und Eigenerfahrung bei der Anwendung auf weitere „Probleme“</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und -verarbeitung dar</li> <li>• beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen</li> <li>• stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar</li> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Band 1</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 2, Erziehung und Lernen</li> <li>• Cornelsen Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Hinführung zum Lernen durch Einsicht kann mithilfe von Experimenten mit den SuS selbst erfolgen. Auch eine Weiterführung bzw. Anwendung auf eigene Problemsituationen in Schule und Alltag verstärkt den Kenntniserwerb und das Verständnis hinsichtlich des pädagogischen Handelns.</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben IX – Pädagogische Aspekte der Neurobiologie

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Einführung: Ggf. Durchführung kleiner Experimente zur Funktionsweise des Gehirns (→ z.B. <i>Phoenix</i> S. 317 f.) Ableitung möglicher Fragestellungen an die Neurobiologie</p> <p>2. Erarbeitung und Präsentation von zentralen Erkenntnissen der Neurobiologie in Gruppen; mögl. Themen u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Gehirn im Überblick</li> <li>- Neuronen und Synapsen</li> <li>- Emotionen und Lernen</li> <li>- Organisation des Gedächtnisses</li> <li>- Rolle des Schlafes</li> <li>- Lern- und Behaltensstrategien</li> <li>- Die Bedeutung individueller Förderung am Beispiel der Inklusion</li> </ul> <p>3. Gemeinsame Diskussion möglicher pädagogischer Konsequenzen aus den einzelnen Erkenntnissen, ggf. unmittelbar im Anschluss an jedes Referat</p> <p>4. Reflexion des Nutzens der Hirnforschung für die Pädagogik (→ z.B. Texte aus <i>Perspektive Pädagogik</i> S. 93 f.)</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und -bedingungen mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien,</li> <li>• beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie,</li> <li>• beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd. 1 Kapitel 2.4</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 2 Kapitel 5.1</li> <li>• Manfred Spitzer: Lernen; Spektrum-Verlag 2002</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Maßstäben für die gelungene Präsentation von Referaten</li> <li>• gemeinsame Bewertung von Präsentationskonzepten</li> </ul>

## 7.2.2.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase I (Q1) – GRUNDKURS

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben I	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	„In jedem steckt ein kleiner Mozart“ – <b>Erarbeitung und Vergleich unterschiedlicher Entwicklungsmodelle</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben II	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>(Ge)Wissen: Das Modell der kognitiven Entwicklung nach Piaget und der moralischen Entwicklung nach Kohlberg</b> (Zeitbedarf: 15 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)</li> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>• <i>Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</i></li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben III	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<p><b>Die Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung des Menschen: Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud bzw. Erikson</b> (Zeitbedarf: 18 Std.)</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<p><b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> </ul>



Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IV	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>Ich und die Anderen – Pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b> (Zeitbedarf: 12 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>• <i>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus)</i></li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben V	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.2	<b>Sozialisation, Identitätsbildung und Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Erikson und Hurrelmann</b> (Zeitbedarf: 15 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>• Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann</li> <li>• <i>Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</i></li> </ul>

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben VI	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.2	<p><b>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von Gewalt und der Gefahren sozialer Netzwerke: Soziologische und psychoanalytische Erklärungsansätze zur Entstehung devianten Verhaltens sowie pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten</b> (Zeitbedarf: 20 Std.)</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	<p><b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>• pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>• <i>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken</i></li> </ul>

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: 90 Stunden

## 7.2.2.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase I (Q1) – LEISTUNGSKURS

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben I	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>„In jedem steckt ein kleiner Mozart“ – Erarbeitung und Vergleich unterschiedlicher Entwicklungsmodelle</b> (Zeitbedarf: 12 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> <li>• gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben II	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>(Ge)Wissen: Das Modell der kognitiven Entwicklung nach Piaget und der moralischen Entwicklung nach Kohlberg</b> (Zeitbedarf: 18 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>• Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben III	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>Die Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung des Menschen: Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud bzw. Erikson</b> (Zeitbedarf: 21 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)</li> <li>• vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IV	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>Ich und die Anderen – Pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b> (Zeitbedarf: 15 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>• entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>• erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>• <i>Bedeutung des Spiels nach G. H. Mead</i></li> <li>• <i>Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus)</i></li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben V	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.1	<b>Die Bedeutung von Sprache und Spiel bei der Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer</b> (Zeitbedarf: 12 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK 4)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK 2)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• pädagogische Praxisbezüge</li> <li>• <i>Bedeutung des Spiels nach G. E. Schäfer</i></li> <li>• unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VI	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ <i>Vorgaben Zentralabitur</i>
Q1.2	<b>Sozialisation, Identitätsbildung und Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Erikson und Hurrelmann</b> (Zeitbedarf: 20 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>• ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> <li>• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> <li>• wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14)</li> </ul>	<b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> <li>• Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> <li>• <i>Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann</i></li> <li>• <i>Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung</i></li> </ul>



Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben VII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.2	<p><b>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von Gewalt und der Gefahren sozialer Netzwerke: sozialpsychologische, psychoanalytische und konkurrierende andere Erklärungsansätze zur Entstehung devianten Verhaltens sowie Möglichkeiten der pädagogischen Prävention und Intervention</b> (Zeitbedarf: 24 Std.)</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	<p><b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>• unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>• pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> <li>• unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken</li> </ul>

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben VIII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q1.2	„Alles hängt mit allem zusammen“ – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin (Zeitbedarf: 15 Std.)	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)</li> <li>• analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>• beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>	<p><b>IF 3:</b> Entwicklung, Sozialisation und Erziehung <b>IF 4:</b> Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• Erziehung in der Familie</li> <li>• pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul>

Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs: ca. 140 Stunden

## 7.2.2.5 Konkretisierung Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase I

Die folgenden Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase beziehen sich mit Ausnahme der Unterrichtsvorhaben V und VIII, welche lediglich im Leistungskurs umgesetzt werden, sowohl auf die Anforderungen eines Grund- als auch eines Leistungskurses. Die jeweiligen Kompetenzen sind gesondert ausgewiesen.

Unterrichtsvorhaben I: „In jedem steckt ein kleiner Mozart“ – Erarbeitung und Vergleich unterschiedlicher Entwicklungsmodelle

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Folie zur Entwicklung eines jungen Menschen (Säugling bis junges Erwachsenenalter): Erarbeitung des Entwicklungsbegriffs und Formulierung von Annahmen über die damit einhergehenden (sichtbaren) Veränderungen</li> <li>2. Tabellarische Erarbeitung der drei grundlegenden Entwicklungsmodelle (Gärtner-Metapher, Tabula rasa, interaktionistisches Verständnis) zur Klärung des Verhältnisses von Anlage und Umwelt unter Herausstellung möglicher Vergleichskriterien</li> <li>3. Überprüfung einer aktuellen wissenschaftlichen Definition des Entwicklungsbegriffs (K. Beyer) vor dem Hintergrund bisherigen Erkenntnisse</li> <li>4. In Beziehung setzen des Entwicklungsbegriffs zu den Begriffen der Sozialisation, Enkulturation, Persönlichkeit und Bildung (Schaubild) und Erstellung eines Glossars</li> <li>5. Abschließende differenzierte Betrachtung des heute dominierenden Entwicklungsbegriffs und möglicher Entwicklungsaufgaben, zum einen anhand der ZDF-Dokumentation „Kleine Eroberer“ und zum anderen anhand eines Textes (H. Keller)</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Band 2, S.11-20</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 3, S.12</li> <li>• diverse weitere Quellen</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Positionen aus Sachtexten und deren anschauliche Darstellung</li> <li>• Erstellung eines Glossars mit Fachtermini</li> <li>• vergleichende Betrachtung unterschiedlicher Positionen vor dem Hintergrund fachlich relevanter Aspekte</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben II: Kognitive und moralische Entwicklung – Die Modelle von Jean Piaget und Lawrence Kohlberg

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Wie denken Kinder? 2. Piagets Untersuchungsmethode und Grundbegriffe 3. Geistige Entwicklung nach Piaget – Stufen der kognitiven Entwicklung 4. Pädagogische Bedeutung von Piagets Ansatz 5. Kritische Würdigung Piagets 6. Welches moralische Urteilsvermögen haben Kinder? 7. Das Stufenmodell Kohlbergs 8. Pädagogische Konsequenzen aus dem Entwicklungsmodell: Förderung moralischer Kompetenzen in Institutionen	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und erklären die zentralen Aspekte von Modellen kognitiver und moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• legen den Zusammenhang von Erziehung und Entwicklung dar</li> <li>• folgern pädagogische Praxisbezüge und erläutern deren Relevanz</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Grenzen der aus den Modellen zur kognitiven und moralischen Entwicklung abgeleiteten Folgerungen für pädagogisches Handeln</li> <li>• erkennen die den Theorien zugrundeliegenden Menschenbilder und beurteilen die daraus folgenden pädagogischen Einstellungen</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Arbeitsbuch Band 2</li> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung und Entwicklung, Heft 3</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung und Auswertung von Experimenten und Beobachtungsaufgaben</li> <li>• Befragung von Erziehern (Kindergarten, Schule) zur kindlichen Denkweise</li> <li>• Erarbeitung der Theorien im Gruppenpuzzle</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• Durchführung von Dilemmadiskussionen</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>

### Unterrichtsvorhaben III: Die Bedeutung der frühen Kindheit für die Entwicklung des Menschen: Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung nach Freud bzw. Erikson

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p><b>A Psychosexuelle Entwicklung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Herr im eigenen Hause?“ - Die Bedeutung des Unbewussten</li> <li>2. Lust und Realität - Das infantile Triebleben und der psychische Apparat (z. B.: Texte von Anna Freud in <i>Perspektive Pädagogik; Phoenix 2</i> S. 74)</li> <li>3. Abwehrmechanismen</li> <li>4. Die Stadien der psychosexuellen Entwicklung (z. B. Text von Anna Freud in <i>Perspektive Pädagogik; Phoenix 2, Ausgabe 2000</i>, S. 68 ff.)</li> <li>5. Analyse von Fallbeispielen aus psychoanalytischer Sicht (z. B. „Carine“, <i>Phoenix 2</i>, S. 82 ff. oder „Ronny“, <i>Perspektive Pädagogik</i>, S. 24)</li> <li>6. Zwischen Gewährlassen und Versagen - Diskussion der pädagogischen Relevanz der Erkenntnisse Freuds</li> <li>7. <i>Optionen</i>: Struwwelpeter und Anti-Struwwelpeter; Antiautoritäre Kinderläden der 70er Jahre; Psychoanalytische Therapie</li> </ol> <p><b>B Psychosoziale Entwicklung</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Wer bin ich?“ - Identität und ihre Entwicklung</li> <li>2. Die psychosozialen Krisen: Stadien der Entwicklung nach Erikson</li> <li>3. Die psychoanalytische Basis: Vergleich der Modelle Eriksons und Freuds</li> <li>4. Analyse von Fallbeispielen aus der Sicht von Eriksons Entwicklungsmodell</li> <li>5. Diskussion des Beitrags von Eriksons Modell für das pädagogische Denken und Handeln</li> <li>6. Integrität oder Verzweigung: Möglichkeiten pädagogischer Einflussnahme im Erwachsenenalter</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver sowie moralischer Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biographische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich)</li> <li>• erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter (<b>nur LK</b>)</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> <li>• beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung, u.a. aus geschlechtergerechter</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd. 2, Kapitel 2.2. S. 67 ff.</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 3, Kapitel 2, S. 14 ff.</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturierte Analyse von Fallbeispielen aus Sicht eines wissenschaftlichen Modells</li> </ul>

Perspektive (**nur LK**)Urteilskompetenz

## Die SuS

- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen
- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation
- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten
- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten
- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung
- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit (**nur LK**: Die SuS tun dies „selbstständig“)

## Unterrichtsvorhaben IV: Ich und die Anderen – Pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Individuum, Rolle und System: Grundannahmen der struktur-funktionalen Theorie Talcott Parsons</li> <li>2. Nicht nur Me, sondern auch I: Der interaktionistische Gegenentwurf von G. H. Mead.               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung von Sprache und Interaktion</li> <li>- Play und Game</li> <li>- Me, I und Self</li> </ul> </li> <li>3. Der kompetente Rollenspieler: Identität und die Grundqualifikationen des Rollenhandelns aus der Sicht von Lothar Krappmann               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität als Balance in Interaktionen</li> <li>- Rollendistanz, Role-taking, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung</li> </ul> </li> <li>4. Die Bedeutung interaktionistischer Auffassungen von Identitätserwerb und Sozialisation für pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>5. „Ich bin, was ich poste?“ - Die Bedeutung von Facebook &amp; Co. für die Gewinnung von Identität aus Sicht interaktionistischer Ansätze</li> <li>6. <i>Optionen</i>: Interaktionistische Schulkritik; Labelling Approach</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozial-psychologischer Sicht</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> <li>• erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter (<b>nur LK</b>)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die</li> </ul>	<p><u>Lernmittel</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 3, Kapitel 5, S. 58 ff.</li> <li>• Kursthemen Erziehungswissenschaft Bd. 6, S. 30 ff.</li> <li>• Kursthemen Erziehungswissenschaft Ergänzungsband Zentralabitur 2010: Kap. 2.5. (bzw. die entsprechenden Abschnitte aus dem „Kursbuch Erziehungswissenschaft“)</li> <li>• zur „Perspektive der Geschlechtergerechtigkeit“ z. B. Phoenix Bd. 2, Kapitel 2.3. S. 107 ff.</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Positionen aus Sachtexten und deren anschauliche Darstellung</li> </ul>

Geltungsansprüche dieser Vorstellungen

- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation
- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten
- beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien
- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten
- erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (**nur LK**)
- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung
- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit (**nur LK: Die SuS tun dies „selbstständig“**)
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen **der Durchsetzung eigener Interessen** bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (**nur LK**)



Unterrichtsvorhaben V: Die Bedeutung von Sprache und Spiel bei der Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer (nur LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Im Anschluss an Mead: Hypothesen zu der Bedeutung von Spiel und Spracherwerb für die unterschiedlichen Bereiche kindlicher Entwicklung und zu Möglichkeiten pädagogischer Förderung</p> <p>2. Arbeitsteilige Erarbeitung von Schäfers Konzept zur Erklärung und Förderung frühkindlicher Bildungsprozesse:</p> <p>a) Schäfers Bildungstheorie/Der frühkindliche Bildungsbegriff</p> <p>b) Spracherwerb und seine Bedeutung für den Bildungsprozess</p> <p>c) Das kindliche Spiel und seine Bedeutung für den Bildungsprozess</p> <p>d) Vorschlag einer pädagogischen Umsetzung zur Förderung des Bildungsprozesses: das Konzept der Reggio-Pädagogik</p> <p>3. Überprüfung des Konzepts der Reggio-Pädagogik hinsichtlich der Forderungen Schäfers</p> <p>4. Kritische Abschlussbetrachtung</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Sicht</li> <li>• erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> <li>• erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 3, S.77ff.; S.86ff.; S.83ff.; S.80f.</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft, S.343ff.; S.350ff.</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft (alt), S.283ff. (zur Reggio-Pädagogik)</li> <li>• DVD: „Die Geschwindigkeit kommt ganz von alleine“ (zur Reggio-Pädagogik)</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Positionen aus Sachtexten und anschauliche Darstellung</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• kooperative Gruppenarbeit zur Erarbeitung sich gegenseitig ergänzender Aspekte einer Theorie</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben VI: Sozialisation, Identitätsbildung und Entwicklungsaufgaben im Jugendalter nach Erikson und Hurrelmann

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. „Schrei, bist du du selbst bist“ - Die Lebensphase Jugend im Spiegel von Musik, Musikvideos und TV-Serien</li> <li>2. Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach Hurrelmann</li> <li>3. Jugend als psycho-soziales Moratorium: Die Herausbildung von Ich-Identität im Jugendalter aus der Sicht Eriksons</li> <li>4. Schöpferische Konstrukteure ihrer Persönlichkeit: Jugendliche aus der Sicht des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung</li> <li>5. Pädagogische Bedeutung der Einsichten von Erikson und Hurrelmann in Hinblick auf die Förderung von (Identitäts-)Entwicklung und Sozialisation</li> <li>6. Der Beitrag der Medien zu Sozialisation und Entwicklung im Jugendalter: Chancen, Grenzen und ausgewählte medienpädagogische Ansätze</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• erläutern die erziehende Funktion von Medien</li> <li>• beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>• erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>• beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Bd. 2, Kapitel 2.1. S. 199 ff.; vor allem: S. 206-217</li> <li>• Perspektive Pädagogik Heft 4, Kapitel 2, S. 15ff. und Kapitel 3, S. 41 ff.</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse audiovisueller Texte</li> <li>• Strukturieren und Visualisieren von Fachinhalten in Mind-Maps</li> </ul>

## Medien

- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten
- erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (**nur LK**)
- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung
- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit (**nur LK**: Die SuS tun dies „**selbstständig**“)
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen **der Durchsetzung eigener Interessen** bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (**nur LK**)

Unterrichtsvorhaben VII: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von Gewalt: sozialpsychologische, psychoanalytische und konkurrierende andere Erklärungsansätze zur Entstehung devianten Verhaltens sowie Möglichkeiten der pädagogischen Prävention und Intervention

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Konfrontation mit verschiedenen Situationen, in denen Gewalt/Aggression vorliegt</li> <li>2. Bewusstmachung subjektiver Vorstellungen von Gewalt/Aggression und Gegenüberstellung mit wissenschaftlichen Definitionen von Gewalt</li> <li>3. je nach Zeit: klassische Erklärungsmodelle zur Gewalt</li> <li>4. Verschiedene wissenschaftliche Sichtweisen auf die Entstehung von Jugendgewalt (z.B. Amoklauf): Desintegrationsansatz nach W. Heitmeyer und der psychoanalytische Ansatz nach U. Rauchfleisch</li> <li>5. Welche Handlungskonsequenzen ergeben sich aus pädagogischer Perspektive im Anschluss an die Erklärungsmodelle?</li> <li>6. Kritische Einschätzung der Möglichkeiten und Grenzen des Erklärungswertes und der pädagogischen Konsequenzen</li> <li>7. Erlebnispädagogische Konzepte als Beispiel zur pädagogischen Einwirkung auf die Entstehung von Jugendgewalt</li> <li>8. Welche Chancen und Grenzen im Hinblick auf Prävention und Intervention bieten erlebnispädagogische Konzepte? (alternativ kann auf gewaltpräventive Projekte und Maßnahmen an Schulen zurückgegriffen werden)</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben ihr subjektives Verständnis von Gewalt/Aggression und vergleichen es mit wissenschaftlichen Definitionen</li> <li>• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> <li>• erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• beurteilen die Gefährdungen von Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>• beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von sozialpädagogischen Ansätzen zur Prävention und Intervention</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phoenix Arbeitsbuch Band 2</li> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung und Lebenslauf, Heft 4</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen</li> <li>• div. weitere Quellen</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Fallbeispielen (Text, Film)</li> <li>• Erarbeitung der Theorien im Gruppenpuzzle</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• Expertenbefragungen (Jugendamt, Polizei, Erziehungsberatung)</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>

Unterrichtsvorhaben VIII: „Alles hängt mit allem zusammen“ – Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin/von Schlippe (nur LK)

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fallbeispiel Beate: Magersucht in der Familie (Hypothesen zur Entstehung der Magersucht und kritische Betrachtung derselben)</li> <li>2. Klärung der Schuldfrage: Grundannahmen des systemischen Ansatzes/Systemkriterien (v. Schlippe)</li> <li>3. Anwendung der Erkenntnisse auf das Fallbeispiel Beate</li> <li>4. Pädagogische Handlungskonsequenzen und Erfolgsaussichten/Hypothesenbildung zur Behebung des Problems aus systemischer Sicht: Die Rolle der Kommunikation</li> <li>5. Der systemische Therapieansatz (v. Schlippe/Schweitzer)/Grundannahmen systemischer Therapie (Stierlin)</li> <li>6. Simulation einer systemischen Therapiesitzung zum Fallbeispiel Beate</li> <li>7. Kritische Betrachtung des systemischen Ansatzes</li> <li>8. mögliche Ergänzung: Vergleich der psychoanalytischen und der systemischen Therapie (Fellner)</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die systemische Sicht auf Familie</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>• erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft, S 432ff.; S.450ff.; S.452ff.</li> <li>• Phoenix Bd. 2, S. 179ff.</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• strukturierte Analyse von Fallbeispielen aus Sicht eines wissenschaftlichen Modells</li> <li>• Gruppenpuzzle zum systemischen Therapieansatz</li> <li>• simulatives Erproben gewonnener Erkenntnisse</li> </ul>

## 7.2.2.6 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase II (Q2) – GRUNDKURS

Halb-jahr	Unterrichtsvorhaben I	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Werte, Normen, Ziele in der Erziehung – Wissen wovon man spricht</b> (Zeitbedarf: 9 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>• erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8)</li> <li>• erstellen Diagramm und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK12)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben II	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Veränderung der Erziehungsziele und -praxis in Deutschland in Abhängigkeit vom politischen und gesellschaftlichen Wandel</b> (Zeitbedarf: 21 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• Erziehungsziele und -praxis in der Bundesrepublik Deutschland von 1949-1989</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben III	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Demokratie als Ziel: Werteerziehung mit Blick auf den Just-Community Ansatz nach Kohlberg</b> (Zeitbedarf: 4 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Sicht (UK 2)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <b>IF 4: Identität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>• Identität und Bildung</li> <li>• <i>Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</i></li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IV	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Pädagogische Institutionen und ihre Intentionen – Schule in Deutschland heute</b> (Zeitbedarf: 15 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	<b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Identität und Bildung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> <li>• <i>Funktionen von Schule nach H. Fend</i></li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben V	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Pädagogische Konzepte als reformpädagogischer Gegenentwurf</b> (Zeitbedarf: 9 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b> <b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept</li> <li><i>Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VI	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.2	<b>Interkulturalität als Herausforderung in Schule und Alltag – Niekkes Konzept interkultureller Pädagogik</b> (Zeitbedarf: 12 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung</li> </ul>



Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.2	<b>Pädagogische Professionalisierung in unterschiedlichen Bereichen</b> (Zeitbedarf: 6 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>• entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2)</li> </ul>	<b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> <li>• <i>Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs: 76 Stunden

## 7.2.2.7 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase II (Q2) – LEISTUNGSKURS

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben I	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Werte, Normen, Ziele in der Erziehung – Wissen wovon man spricht</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)</li> <li>• erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK2)</li> <li>• werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK8)</li> <li>• erstellen differenzierte Diagramm und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK12)</li> <li>• bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben II	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Veränderung der Erziehungsziele und -praxis in Deutschland in Abhängigkeit vom politischen und gesellschaftlichen Wandel</b> (Zeitbedarf: 28 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>• ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>• unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK 4)</li> <li>• bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (UK 6)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li>• <i>Erziehungsziele und -praxis in der Bundesrepublik Deutschland von 1949-1989</i></li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben III	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Demokratie als Ziel: Werteerziehung mit Blick auf den Just-Community Ansatz nach Kohlberg</b> (Zeitbedarf: 4 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>• beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Sicht (UK 2)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <b>IF 4: Identität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>• Identität und Bildung</li> <li>• <i>Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg</i></li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben IV	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Pädagogische Institutionen und ihre Intentionen – Schule in Deutschland heute</b> (Zeitbedarf: 21 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</li> <li>• ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>• vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	<b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> <li>• Identität und Bildung</li> <li>• <i>Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf</i></li> <li>• <i>Funktionen von Schule nach H. Fend</i></li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben V	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.1	<b>Pädagogische Konzepte als reformpädagogischer Gegenentwurf</b> (Zeitbedarf: 20 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)</li> </ul>	<b>IF 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b> <b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b> <b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> <li><i>Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept</i></li> <li><i>Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>
Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VI	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.2	<b>Interkulturalität als Herausforderung in Schule und Alltag – Niekkes Konzept interkultureller Pädagogik</b> (Zeitbedarf: 21 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)</li> <li>analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> <li>entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> </ul>	<b>IF 5: Werte, Normen und Ziele in der Erziehung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Interkulturelle Bildung</li> </ul>

Halbjahr	Unterrichtsvorhaben VII	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte/ Vorgaben Zentralabitur
Q2.2	<b>Pädagogische Professionalisierung</b> (Zeitbedarf: 10 Std.)	Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>• entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2)</li> </ul>	<b>IF 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>• Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> <li>• <i>Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen</i></li> </ul>

Summe Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs: 104 Stunden

## 7.2.2.8 Konkretisierung Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase II

Die folgenden Konkretisierungen der Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase beziehen sich sowohl auf die Anforderungen eines Grund- als auch eines Leistungskurses. Etwaige Unterschiede in der Arbeit sowie in den jeweiligen Kompetenzen sind, wo erforderlich, gesondert ausgewiesen.

Unterrichtsvorhaben I: „Werte, Normen, Ziele in der Erziehung – Wissen wovon man spricht

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<p>1. Anknüpfung an die Erkenntnisse aus der Q1: Ideensammlung zum Zusammenhang bzw. der Beziehung zwischen „Individuum“ und „Gesellschaft“ und der Bedeutung des Begriffs „Werte“ in diesem Kontext</p> <p>2. Planung, Durchführung und Auswertung einer kleinen empirischen Untersuchung zur Frage des Wertewandels in Deutschland in den letzten ca. 70 Jahren</p> <p>3. Bewertung der eigenen Ergebnisse und Darlegung der Möglichkeit der Überprüfung mithilfe historischer Primär- bzw. Sekundärquellen: Überleitung zum Unterrichtsvorhaben II</p>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen (<b>im LK</b> der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer) persönlicher (-n) Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller (<b>im LK</b> von persönlicher) Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsblatt zu „Individuum und Gesellschaft“</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd. 1 (Material zur empirischen Forschung)</li> <li>• diverse weitere Quellen</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Fragestellung zum möglichen Wertewandel soll im Rahmen der Methodenkompetenzen in Form kleiner empirischer Studien erfolgen. Neben Kenntnissen zur Konstruktion sinnvoller und zielgerichteter Erhebungsmaterialien werden darüber hinaus auch der Nutzen und der Umgang mit computerunterstützten Auswertungswerkzeuge wie z. B. Excel und z. B. PowerPoint als Präsentationsmedium erweitert und aufgabenbezogen vertieft.</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben II: Veränderung der Erziehungsziele und -praxis in Deutschland in Abhängigkeit vom politischen und gesellschaftlichen Wandel

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Pädagogische Restauration: Erziehungsziele und -praxis zwischen 1949 und 1965 vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation 2. Bildungsexpansion und Reformen: Erziehungsziele und -praxis zwischen 1965 und 1980 vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation 3. Konsolidierung und Neuordnung der Erziehungsziele und -praxis zwischen 1980 und 1989 vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation 4. Reflexion des Zusammenhangs zwischen Erziehungszielen und –praxis in Abhängigkeit vom politischen und gesellschaftlichen Wandel	<u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Erziehung und gesellschaftlichem Wandel dar</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen und politischen Kontexten und Interessenslagen zu</li> <li>• erläutern erzieherische Absichten von Reformvorstellungen</li> </ul> <u>Urteilskompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen konkrete pädagogische Maßnahmen zur Erreichung von Erziehungszielen</li> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• beurteilen den Wandel der Erziehungsziele und –praxis zwischen 1949 und 1989 vor dem Hintergrund von gesellschaftlichen Einflüssen als Fortschritt oder Rückschritt</li> </ul>	<u>Lernmittel:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung, Moral und Gesellschaft, Heft 5 (Neubearbeitung)</li> <li>• Abibox Erziehungswissenschaft (3. Halbjahr der Qualifikationsphase), Brinkmann-Meyhöfer</li> <li>• Phoenix, Arbeitsbuch Band 2, Schöningh 2015</li> </ul> <u>methodisch-didaktische Zugänge:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Positionen aus Sachtexten und anschauliche Darstellung</li> <li>• Erarbeitung in Form des Gruppenpuzzles</li> <li>• arbeitsteilige Gruppenarbeit</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>

### Unterrichtsvorhaben III: Demokratie als Ziel: Werteerziehung mit Blick auf den Just-Community Ansatz nach Kohlberg

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wiederholende Erläuterung des Ansatzes zur Moralentwicklung (Kohlberg)</li> <li>2. Diskussion eines moralischen Dilemmas und die „+1-Methode“</li> <li>3. Ablauf einer Dilemma-Diskussion und Beurteilung der Bedeutung und der Auswirkungen</li> <li>4. Die Entstehung des „Just-Community-Ansatzes“</li> <li>5. Beispiele einer praktischen Umsetzung und deren pädagogische Reflexion</li> <li>6. Grundsätze demokratischer Erziehung</li> <li>7. Der „mündige Bürger“ als Erziehungsziel des Demokratie-Lernens in der Bundesrepublik</li> <li>8. Möglichkeiten demokratischen Handelns in der Schule (wie z. B. Klassenrat, Schulkonferenz) erkennen, beschreiben und bewerten</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Aspekte des Ansatzes Kohlbergs zur Moralentwicklung</li> <li>• führen eine Dilemmadiskussion nach dem didaktischen Konzept Kohlbergs</li> <li>• beschreiben zentrale Aspekte des „Just-Community-Ansatzes“ im Anschluss an Kohlbergs Entwicklungsmodell</li> <li>• ordnen Erziehungsziele zu</li> <li>• erläutern erzieherische Absichten pädagogischen Handelns</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern unterschiedliche moralische Entscheidungen</li> <li>• beurteilen die pädagogische Relevanz des moral- und entwicklungspsychologischen Ansatzes für pädagogisches Denken und Handeln am Beispiel von Dilemmadiskussionen und „Just-Community-Konzept“</li> <li>• beurteilen konkrete pädagogische Maßnahmen zum Erlernen von Demokratie in der Schule</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung, Moral und Gesellschaft, Heft 5 (Neubearbeitung)</li> <li>• Abibox Erziehungswissenschaft (3. Halbjahr der Qualifikationsphase), Brinkmann-Meyhöfer</li> <li>• Phoenix, Arbeitsbuch Band 2, Schöningh 2015</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Dilemma-Diskussion</li> <li>• Ermittlung von Informationen aus Sachtexten und anschauliche Darstellung</li> <li>• arbeitsteilige Gruppenarbeit</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>



### Unterrichtsvorhaben IV: Pädagogische Institutionen und ihre Intentionen – Schule in Deutschland heute

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Struktur des deutschen Bildungswesens und Verteilung der Schülerzahlen</li> <li>2. Schule zwischen Anspruch und Wirklichkeit: Funktionen von Schule nach Fend</li> <li>3. Die Intentionen der Schule unter der Lupe der empirischen Bildungsforschung: Die PISA-Studien – Anlage und Beispiele</li> <li>4. Ergebnisse der PISA-Studien im Detail</li> <li>5. Ursachen für Disparitäten und mangelnde Chancengerechtigkeit</li> <li>6. Ansätze für Reformen des Bildungswesens: a) auf Systemebene z. B. Einheitsschulen), b) durch innerschulische Maßnahmen</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Funktionen von Schule</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar (<b>nur LK</b>)</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</li> <li>• beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung (<b>nur LK</b>)</li> <li>• beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul>	<p><u>Lernmittel (optional):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik, Heft 5: Erziehung, Moral und Gesellschaft (Klett), Kapitel 5</li> <li>• Abibox Erziehungswissenschaft, 3. Halbjahr der Qualifikationsphase (Brinkmann-Meyhöfer), Kapitel 2</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien ermitteln (<b>nur LK</b>)</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben V: Pädagogische Konzepte als reformpädagogischer Gegenentwurf: Montessori-Pädagogik

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Reformpädagogik – was ist das?</li> <li>2. Die „Pädagogik vom Kinde aus“ verstehen</li> <li>3. „Hilf mir, es selbst zu tun“- einen pädagogischen Leitsatz mit seinen Implikationen wahrnehmen</li> <li>4. Die Entwicklungstheorie Maria Montessoris – Erarbeitung zentraler Methoden ihrer Pädagogik.</li> <li>5. Zum entstehungsgeschichtlichen Hintergrund – Maria Montessori</li> <li>6. Leitlinien für erzieherisches Handeln im Sinne Montessoris</li> <li>7. Montessori-Pädagogik – ein reformpädagogisches Konzept?</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>• ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>• erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzepts</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> <li>• erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>• bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes</li> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung und Entwicklung, Heft 3</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft, Cornelsen (S. 267-280)</li> <li>• Abibox Erziehungswissenschaft (3. Halbjahr der Qualifikationsphase) S. 28-77, Brinkmann-Meyhöfer</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von Positionen aus Sachtexten und anschauliche Darstellung</li> <li>• Erarbeitung der Theorien im Gruppenpuzzle</li> <li>• Plakatarbeit</li> <li>• Erstellen eines Glossars mit Fachtermini</li> </ul>

### Unterrichtsvorhaben VI: „Interkulturalität als Herausforderung in Schule und Alltag – Niekess Konzept interkultureller Pädagogik“

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begriffsbestimmung „Ausländer – Flüchtlinge – Menschen mit Migrationshintergrund“: Erarbeitung von objektiven und subjektiven Unterscheidungsmerkmalen und die Bedeutung des Integrationsbegriffs in diesem Kontext</li> <li>2. Deutschland: Ein Einwanderungsland? – Eine historische und aktuelle Perspektive auf die Gründe für Migration (im GK: Vernachlässigung der historischen Perspektive) und daraus resultierende Probleme bzw. Konfliktpotentiale</li> <li>3. Vom Umgang mit Migration zur Lösung möglicher Konflikte – Von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Erziehung und Bildung nach Wolfgang Nieke (im GK: nur Niekess Konzept)</li> <li>4. „Jeder ist Ausländer – Fast überall“: Migration als Element der Globalisierung</li> </ol>	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar</li> <li>• stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar (nur LK)</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung</li> </ul>	<p><u>Lernmittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere der Reader zum Thema (zu finden im Fachschaftsschrank) bietet umfangreiches Material zur Erarbeitung der Unterrichtssequenzen</li> <li>• Perspektive Pädagogik Bd. 5 (Klett)</li> <li>• Kursbuch Erziehungswissenschaft (Cornelsen)</li> <li>• „Almanya“ (DVD)</li> <li>• Sequenzen aus „Türkisch für Anfänger“ (DVD)</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Lernen durch Lehren“: möglich ist hier eine schülerzentrierte Erarbeitung des Themas durch eine Gestaltung von Doppelstunden durch kleine Schülergruppen zu den unterschiedlichen Unterrichtssequenzen</li> </ul>

## Unterrichtsvorhaben VII: Pädagogische Professionalisierung: Von der Kindergärtnerin zur akademisch geschulten Spezialistin für frühkindliche Bildung - die Professionalisierung des Erzieherberufes

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (Konkretisierung nur SK und UK)	Vereinbarungen
1. Die Anfänge des Kindergartens im 19. Jh. und die Anforderungen an die ersten Erzieherinnen 2. Wandel der Gesellschaft – Wandel der Anforderungen an die Erzieherinnen und Erzieher 3. Ausbildung oder Studium? Die gegenwärtige Diskussion um die Akademisierung des Erzieherberufes 4. Der Kindergarten als Bildungseinrichtung: Chancen und Grenzen institutionalisierter Bildung und Erziehung	<p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Unterschiede zwischen nicht-professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>• beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>• erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>• beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>• bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> <li>• beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen</li> <li>• beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul>	<p><u>Lernmittel (optional):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abibox Erziehungswissenschaft, 4. Halbjahr der Qualifikationsphase (Brinkmann-Meyhöfer), Kapitel 1</li> <li>• Perspektive Pädagogik, Erziehung und Entwicklung (Klett), Heft 6, Kapitel 1</li> </ul> <p><u>Literatur (Hinweis):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fthenakis, W. (Hrsg.): Elementarpädagogik nach PISA; Herder 2003</li> <li>• Aden-Grossmann, Wilma: Der Kindergarten: Geschichte – Entwicklung – Konzepte; Beltz 2011</li> </ul> <p><u>methodisch-didaktische Zugänge:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Wahl der Fachkraft unter Berücksichtigung der Lehr-/Lernsituation des jeweiligen Kurses</li> </ul>

## 7.3 Leistungskonzept/-bewertung

### 7.3.1 Vereinbarungen zur SII

#### 7.3.1.1 Vereinbarungen zur Bewertung der Klausuren

Gemäß den Richtlinien und des Lehrplans basiert die Leistungsbewertung sowohl auf einer schriftlichen Grundlage, durch die Anfertigung von Klausuren bzw. einer Facharbeit, als auch auf der Grundlage der Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit. Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung. Hierbei wird sowohl mündlich als auch schriftlich auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise geachtet. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und Dauer der Klausuren in den einzelnen Jahrgängen. Im Anschluss werden die durch die Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Bewertung der Klausuren sowie der sonstigen Mitarbeit dargelegt.

#### Übersicht über die Anzahl und Dauer der Klausuren:

	<b>Jahrgang</b>	<b>EF.1</b>	<b>EF.2</b>	<b>Q1.1</b>	<b>Q1.2</b>	<b>Q2.1</b>	<b>Q2.2</b>
GK	Wochenstunden im Halbjahr	3	3	3	3	3	3
	Anzahl der Klausuren im Halbjahr	1	1	2	2	2	1
	Dauer der Klausuren in Schulstunden/Zeitstunden(h)	2	2	2	2	3	3h
LK	Wochenstunden im Halbjahr	---	---	5	5	5	5
	Anzahl der Klausuren im Halbjahr	---	---	2	2	2	1
	Dauer der Klausuren in Schulstunden/Zeitstunden(h)	---	---	3	3	4	4,25h

Im Sinne der Vorbereitung auf die Abiturprüfung werden bei der Klausurgestaltung alle drei Anforderungsbereiche (AFB) abgedeckt und spiegeln sich im Schwerpunkt der drei Aufgabenstellungen auch deutlich wider. Spätestens ab der Qualifikationsphase werden zudem die im Zentralabitur verwendeten Operatoren bei der Aufgabenkonstruktion zur Einübung derselben eingesetzt. Die Gewichtung der einzelnen Anforderungsbereiche kann von Klausur zu Klausur leicht variieren, ist für die Schülerinnen und Schüler jedoch transparent und erfolgt in Anlehnung an die Abiturvorgaben des Faches.

AFB I (Reproduktion und Reorganisation des Inhalts):	15-20%
AFB II (aspektgeleitete Textbeschreibung und -analyse):	35-40%
AFB III (Textbewertung/Evaluation):	25-30%.

Der Bereich der sprachlichen Darstellungsleitung wird auf der Grundlage festgelegter Kriterien bewertet und macht weitere 20% der Klausurnote aus.

Bewertungskriterien der Darstellungsleistung:

Der Schüler / die Schülerin	%
strukturiert den Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	5
bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander	4
belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3
formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4
schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	4

Um die Transparenz bei der Klausurbewertung zu gewährleisten, kann der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin sowohl auf die Möglichkeit des Einsatzes eines bepunkteten Bewertungsbogens, ebenso wie auf die Erstellung eines schriftlichen Kommentars unter der Klausur zurückgreifen. Nach Beschluss der Fachkonferenz muss die Bewertung von mindestens einer Klausur während der Qualifikationsphase anhand des im Abitur vorgesehenen Punkteschemas erfolgen. Zur Besprechung der Klausur kann das vom Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin verwendete Bewertungsraster den Schülern und Schülerinnen ausgeteilt werden, um ihnen als Mittel der Selbstdiagnose bei der Evaluation der eigenen Klausur zu dienen und sie so mögliche individuelle Defizite selbstständig erkennen zu lassen. Darüber hinaus ist auch der Einsatz eines individuell bepunkteten, jedoch inhaltlich reduzierten Bewertungsbogens, welcher bei Klausurrückgabe ausgehändigt wird, möglich. Die Ermittlung der Klausurnote basiert auf folgendem Korrekturschema.

<b>Notenpunkte</b>	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
<b>Sechser-skala</b>	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
<b>ab (in %)</b>	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	40	33	27	20	0

7.3.1.2 Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit

*„Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und Facharbeit erbringt.“ (Richtlinien und Lehrpläne Erziehungswissenschaft, 1999, S.55).*

Für die Beurteilung der sonstigen Mitarbeit können folgende Bereiche ihre Berücksichtigung finden. Die Gewichtung der einzelnen Bereiche für das jeweilige Quartal wird gemäß der Unterrichtsgestaltung von der Lehrperson des jeweiligen Kurses bestimmt. Basierend auf der APO-GOST kann in die Beurteilung der Hausaufgaben nur der Gesamteindruck einfließen, eine punktuelle Bewertung im Einzelnen erfolgt nicht.

Klassen-ge-spräch	Gruppenarbeit	Referate	Schriftliche Arbeitsmaterialien (z.B. HA, Hand-out, Bericht, Protokoll)	Bezug zur all-gemeinen No-tendefinition	Noten-stu-fen (Punkte)
Unaufmerksam und folgt dem Un-terricht nicht Verweigert die Mitarbeit auch nach Aufforde-rung Äußerungen sind nahezu immer falsch und ohne Sachbezug Holt Rückstände nach Abwesen-heit nicht selbst-ständig auf	Beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten Hält andere von der Arbeit ab Kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantwor-ten und nimmt an einer Präsentation aktiv nicht teil	Unstrukturierter und nicht nach-vollziehbarer Vor-trag Bezug zum Unter-richtsthema nicht erkennbar Keine Veran-schaulichung über den Vortrag hin-aus Zahlreiche grobe Fehler in Inhalt und Fachvokabu-lar	Hausaufgaben werden nicht ge-macht Eingeforderte Be-richte und Proto-kolle werden nicht gemacht oder sind in wesentli-chen Aspekten unvollständig bzw. grob fehler-haft Unterrichtsmate-ria-lien liegen zu-meist nicht vor	Die Leistung entspricht den <b>Anforderun-gen nicht</b> . Selbst Grund-kennt-nisse sind so lücken-haft, dass die Mängel in ab-sehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6 (Punkte: 0)
Beteiligt sich nie unaufgefordert und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam Kann auf Anfrage grundlegende In-halte nicht oder nur falsch wieder-geben Kann auf Beiträge anderer nicht Be-zug nehmen	Beteiligt sich nur wenig an den Ar-beiten Bringt keine Kenntnisse ein Kann den Verlauf und die Ergeb-nisse der Arbeit nur unzureichend erklären	Vollständig abge-lesener Vortrag Bezug zum Thema nur in An-sätzen erkennbar Nicht adressaten-orientiert und ohne Veran-schaulichung Fakten ohne Zu-sammenhang und mit mehreren Fehlern in Inhalt und Vokabular	Hausaufgaben sind zumeist un-vollständig Eingeforderte Be-richte, etc. enthal-ten die wichtigs-ten inh. Aspekte, allerdings ohne klare Gliederung und mit sprachli-chen Mängeln Unterrichtsmateri-alien liegen meist vor, aber unge-ordnet/nicht nutz-bar	Die Leistung entspricht den <b>Anforderun-gen nicht, notwendige Grundkennt-nisse sind je-doch vorhan-den</b> und die Mängel in ab-sehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 (Punkte: 1-3)
Gelegentlich un-aufmerksam Beteiligt sich sel-ten am Unterricht Beiträge sind überwiegend Ant-worten auf einfa-che oder repro-ductive Fragen	Beteiligt sich an den Arbeiten Bringt geringe Kenntnisse ein Kann den Verlauf und die Ergeb-nisse der Arbeit in Grundzügen rich-tig darstellen	Vollständig abge-lesener Vortrag, aber mit Themen-bezug und adre-satenorientiert Geringe Anschau-lichkeit, geringer Medieneinsatz Fakten teilweise im Zusammen-hang, aber mit ein-igen leichten inh-altl. und sprachl. Fehlern im Fach-vokabular	Hausaufgaben sind häufig voll-ständig Eingeforderte Be-richte, etc. enthal-ten im Ganzen die wichtigsten Aus-sagen, sind klar gegliedert, aber weisen einige sprachliche Män-gel auf Unterrichtsmate-ria-lien liegen in der Regel vor, aber ungeord-net/nicht nutzbar	Die Leistung weist zwar <b>Mängel</b> auf, entspricht im <b>Ganzen aber noch den An-forderungen</b> .	Note: 4 (Punkte: 4-6)
Überwiegend auf-merksam Beteiligt sich re-gelmäßig Nimmt gelegent-lich Bezug auf Beiträge anderer und führt ansatz-weise Argumente / Begründungen an Bringt zu grundle-genden Fragestel-	Arbeitet koopera-tiv an der Planung und Durchführung Bringt grundle-gende Kenntnisse ein Stellt Verlauf und Ergebnisse der Arbeit in den we-sentlichen Punk-ten richtig und nachvollziehbar dar, kann auf	Teilweise abgele-sener Vortrag, aber adressaten-orientiert Geringer Medien-einsatz, aber ange-messen einge-setzt, Anschau-lichkeit gegeben Fakten überwie-gend im Zusammenhang und ohne Fehler dar-	Hausaufgaben lie-gen in der Regel vollständig vor Eingeforderte Be-richte, etc. enthal-ten die wichtigs-ten Aussagen, sind klar geglie-dert und weisen nur geringe sprachliche Män-gel auf Unterrichtsmate-ria-lien liegen vor und sind zumeist	Die Leistung entspricht im <b>Allgemeinen</b> den Anforde-rungen.	Note: 3 (Punkte: 7-9)

lungen gelegentlich Lösungsansätze ein	Nachfragen jedoch nicht begründet eingehen	gestellt , Fachvokabular wird adäquat eingebracht	geordnet/schnell nutzbar		
Immer aufmerksam Bringt eigene Ideen zur Gestaltung des Unterrichtsgesprächs mit ein und geht begründet auf andere ein Versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären , stellt gelegentlich und nach Aufforderung Zusammenhänge zu früher Gelerntem her und entwickelt Argumente/Begründungen	Wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit Gestaltet die Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar, kann auf Nachfragen zu meist begründet eingehen	Freier Vortrag, adressatenorientiert Anschauliche Gestaltung durch angemessenen und vielfältigen Medieneinsatz Fakten und Zusammenhänge sind ohne Fehler dargestellt , Fachvokabular wird adäquat eingebracht	Hausaufgaben liegen vollständig vor Eingeforderte Berichte, etc. enthalten in vollem Umfang sachgerechte Informationen, sind sinnvoll und klar gegliedert, Zusammenhänge werden aufgezeigt Unterrichtsmaterialien liegen vor und sind geordnet/ nutzbar	Die Leistung entspricht in <b>vollem Umfang</b> den Anforderungen.	Note: 2 (Punkte: 10-12)
Immer aufmerksam, zeigt Eigeninitiative, bezieht sich begründet auf andere und hilft ihnen Sachverhalte zu erkennen und zu verstehen. Bringt sich maßgeblich bei der Lösung komplexer Sachverhalte mit ein Überträgt unaufgefordert früher Gelerntes auf neue Sachverhalte, entwickelt Argumente und gelangt so zu begründeten Standpunkten, neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten	Gestaltet unter aktiver Einbindung der anderen Gruppenmitglieder maßgeblich, aber umsichtig die Planung und Durchführung Bringt besondere Kenntnisse und weiterführende Ideen ein Stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert, reflektiert und überzeugend dar Kann auf Nachfragen begründet eingehen	Freier und flüssiger Vortrag Bindet die Lerngruppe aktiv mit ein Überzeugende, kreative und ausgewogene Veranschaulichung durch Bilder, Schemata usw. Fakten und Zusammenhänge sind richtig und überzeugend dargestellt (Quellenarbeit, Fachwissen und -vokabular, Hintergrundwissen sind souverän eingebracht)	Hausaufgaben liegen vollständig vor, gelegentlich über das Geforderte hinaus ausgearbeitet Eingeforderte Berichte, etc. enthalten in vollem Umfang sachgerechte Informationen, sind sinnvoll und klar gegliedert, Zusammenhänge werden begründet aufgezeigt und notwendige Schwerpunkte eigenständig erkannt und gesetzt Unterrichtsmaterialien liegen vollständig und gut geordnet vor und sind schnell nutzbar	Die Leistung entspricht den <b>Anforderungen in ganz besonderem Maße.</b>	Note: 1 (Punkte: 13-15)



## 7.4 Beitrag des Faches zum Hausaufgabenkonzept

Das Fach Pädagogik bezieht sich bezüglich der Erarbeitung der Hausaufgaben auf die allgemeinen Grundsätze zur Gestaltung von Hausaufgaben.

## 7.5 Beiträge zur individuellen Förderung

## 7.5.1 Förderung selbstgesteuerten Lernens

## Rahmenkonzept individueller Förderung für das Fach Pädagogik und die gesamte Schule

Die Fachkonferenz Pädagogik gestaltet die individuelle Förderung, indem sie sich besonders auf Lerngruppen und Schülerinnen und Schüler bezieht.

Handlungsfelder/Zielgruppen	Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz stärken	Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken Unterschiedlichkeit als Chance nutzen			Übergänge Begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten	Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern
		Formen innerer Differenzierung	Formen äußerer Differenzierung	Lernbegleitung und Beratung		
<b>Schüler/ Schülerinnen</b>	Einsatz von kompetenzorientierten und differenzierten Korrekturbögen ermöglicht fachliche Stärken wahrzunehmen und den ausgewiesenen Förderbedarf aufzuarbeiten	Stellen individueller Aufgaben zu differenzierten pädagogischen Sachproblemen und unterschiedlichen Themenbereichen	Nutzung des schuleigenen Selbstlernzentrums sowie der fachbereichsbezogenen Materialiensammlung	Bei Bedarf Beratung zu fachlichen Themen und Fragestellungen, insbesondere auch bei der Erstellung der Facharbeiten	Individuelle Beratung bei anstehenden Kurswahlen im Rahmen der gymnasialen Oberstufe (Grundkurs- und Leistungskurse/Projektkurse)	–
<b>Lerngruppe</b>	Kriterienorientierte Evaluation und Reflexion von Gruppenarbeitsergebnissen (z.B. von Referaten)	Innere Differenzierung durch arbeitsgleiche bzw. arbeitsteilige Gruppen sowie weitere kooperative Lernformen (z.B. Placemat, reziprokes Lesen)	Keine fachspezifischen Konzepte	Erfahrungsaustausch und Evaluation im Rahmen der Fachkonferenzen zur Verbesserung von Unterrichtsvorgehensweisen (z.B. inhaltlich, methodisch) Beratung in Absprache mit der zuständigen Stufenleitung	Transparentmachung der Inhalte, Methoden und Rahmenbedingungen des Faches Pädagogik vor Wahlen zu Kursen in der Oberstufe	Immanente Evaluation der Ergebnisse zu den erbrachten Kompetenzen im Abitur zur weiteren Optimierung
<b>Schule als System</b>	z. B. Festlegung von Basiskompetenzen (Lern-, Arbeits-, Sozialverhalten, und fachliche Standards) Fortbildung zur individuellen Förderung organisieren	z.B. Projekttag für Jahrgangsstufen, Paten	–	z. B. Schülersprechtag etablieren, Einzelfallberatung	z.B. Fachpraktikum im LK (u.a. zur Berufs- und Studienorientierung)	Analyse der Zahlen von Nichtversetzung, Blaue Briefe, Qualitätssicherung, Transparenz und Offenheit, regelmäßiger Austausch über Notwendigkeiten ind. Förderung gegenüber Eltern und Schülern